

**Musik in der Klosterkirche Muri**  
Samstag, 5. Juni 2021, 19.30 Uhr



**Musik im Hochchor**  
THE IMITATION GAME  
Musikalische Reflexionen in der Renaissance  
Josquin Desprez († 1521) und seine Zeitgenossen

**Cappella Pratensis**

|                     |                      |
|---------------------|----------------------|
| Stratton Bull       | Superius und Leitung |
| Andrew Hallock      | Superius             |
| Lior Leibovici      | Altus                |
| Peter de Laurentiis | Tenor                |
| Pieter De Moor      | Tenor                |
| Marc Busnel         | Bassus               |

---

**Gregorianik**  
11. Jh.

**Victimae paschali laudes**

**Johannes Ockeghem**  
um 1410-1497

**D'ung aultre amer**  
à 3

**Hayne van Ghizeghem**  
um 1445-1472/97

**De tous biens plaine**  
à 3

**Josquin Desprez**  
1450/55-1521

**Victimae paschali laudes**  
à 4

---

**anonym**  
15. Jh.

**Fortuna desperata**  
à 3

**Josquin Desprez**

**Missa Fortuna desperata: Kyrie**  
à 4

---

**Johannes Ockeghem**

**S'elle m'amera / Petite camusette**  
à 4

**Josquin Desprez**

**Petite camusette**  
à 6

---

**Josquin Desprez**

**Faulte d'argent**  
à 5

**Adrian Willaert**  
um 1490-1562

**Faulte d'argent**  
à 6

---

**Josquin Desprez**

**Mille regretz**  
à 4

**Nicolas Gombert**  
um 1495 - um 1560

**Mille regretz**  
à 6

---

**Girolamo Savonarola**  
1452-1498

**Infelix ego**  
Meditationen über den Psalm 51 "Miserere mei Deus"

**Josquin Desprez**

**Miserere mei Deus**  
à 5

---

Weshalb schufen die Komponisten in der Zeit von Josquin Desprez so viele Werke, die nicht nur den Text, sondern auch Melodien und andere wichtige Charakteristika teilen? Waren sie nicht im Stande, ihre eigenen, originellen Stücke zu komponieren? Seit seiner Publikation 1982 gilt Howard Mayer Brown's bahnbrechender Artikel *Emulation, Competition and Homage [...] Theories of Imitation in the Renaissance* als Auslöser einer lebhaften Debatte um die Prinzipien des Entlehns, der Anspielung und der Intertextualität in der Musik der Renaissance. Diese Komponisten waren nicht weniger kreativ als ihre Nachfolger – sie hatten schlicht eine andere Vorstellung davon, wie sie ihren Einfallsreichtum zur Geltung bringen wollten.

Zu den Hauptgründen für einen so weitreichenden Gebrauch des Entlehns und Anspielens zählen einerseits das klassische Ideal der rhetorischen Imitation (welche sich der Nachahmung zum Zweck sowohl des Wettstreits als auch der Hommage bedient) und andererseits die pädagogischen Techniken des Einprägens, welche in den ersten Jahrhunderten polyphoner Kompositionspraxis auf der Konstruktion eines Gedächtnisarchivs (das ebenfalls seinen Ursprung in der klassischen Rhetorik hat) beruhte.

Das wohl berühmteste Beispiel in diesem Repertoire ist die Tradition der L'homme-armé- Messzyklen, die deutliche Züge des Wettstreits tragen. In diesem Programm werden wir uns jedoch auf einen eher spielerischen Gebrauch der Nachahmung konzentrieren: den der "Kunstlied-Neubearbeitungen", in welchen die Elemente des bewussten Wechselspiels mit anderen Komponisten und das intellektuelle Spiel mit dem Publikum von grösster Bedeutung scheinen. Der zentrale Fokus unseres Programms liegt auf dem Werk Josquins und dessen Gebrauch der Imitation: Wir werden Werke, die Josquin inspirierten, als polyphone Modelle zur Aufführung bringen, gefolgt von seinen eigenen Bearbeitungen.

Cappella Pratensis

---



Das niederländische Vokalensemble **Cappella Pratensis** – wörtlich übersetzt "Chapelle des prés" – lässt die Musik von Josquin Desprez und anderer Komponisten des 15. und 16. Jahrhunderts aufleben und erkundet darüber hinaus auch von dieser polyphonen Tradition inspirierte Neue Musik. Seit ihrer Gründung 1987 verbindet die Gruppe historisch informierte Aufführungspraxis mit innovativen Programmen und originellen Interpretationen, akademische Forschung mit einem künstlerischen Blickwinkel.

Wie zu Josquins Zeiten verwenden die Sänger der Cappella Pratensis Stimmbücher in Mensuralnotation oder ein auf einem grossen zentralen Notenpult stehendes Chorbuch. Diese Herangehensweise – zusammen mit einem Augenmerk auf die Ursprünge des polyphonen Repertoires im gregorianischen Choral, auf das modale System, auf dem es beruht, und auf den Einfluss der Solmisation – ermöglicht eine intensive Auseinandersetzung mit der Musik, der stets eine fundierte linguistische Aufarbeitung aller Texte vorausgeht.

Neben regelmässigen Auftritten in den Niederlanden und Belgien hat die Cappella Pratensis bei führenden internationalen Festivals und Konzertreihen in ganz Europa, Nordamerika und Japan konzertiert. Die Gruppe war Ensemble in Residence der Harvard University, der Fondation Royaumont und der Boston University, gab dort Kurse und Konzerte und arbeitete mit vielen hochkarätigen Musikern. Zuletzt trat das Ensemble in den renommierten Konzertreihen der Columbia University in New York und dem Getty Museum in Los Angeles auf. Seine CD-Aufnahmen wurden von der Kritik mit viel Lob und mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht, etwa mit dem "Diapason d'Or" und dem "Prix Choc". Zuletzt kürte das Magazin Gramophone die Einspielung des Requiems von Ockeghem der Cappella Pratensis zur besten unter mehr als 20 Aufnahmen der letzten 40 Jahre.

Ihre Erfahrungen mit der Vokalpolyphonie und dem Singen aus Originalnotation gibt die Cappella Pratensis gleichermassen an professionelle Kolleg\*innen und Amateurmusiker\*innen weiter – in Meisterkursen, Multimediapräsentationen, Kollaborationen mit Institutionen, einem jährlichen Sommerkurs beim Laus Polyphoniae Festival in Antwerpen und durch die Ausbildung junger Sänger im Ensemble selbst.

---